

]

L01192 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 30. 12. [1901]

Redaktion des Neuen Wiener Tagblatt

WIEN, I., ROTHENTURMSTRASSE, STEYRERHOF.

Telegramm-Adresse: Tagblatt, Steyerhof, Wien. – Telephon Nr. 384.

Staats-Telephon Nr. 36.

5 30. 12.

Lieber Arthur!

Danke fehr für Deine liebe Karte. Du könnteft mir allerdings in Berlin einen fehr,  
fehr großen Dienst erweisen, wenn Du gelegentlich mit Brahm über mich spre-  
chen und ihm klar machen würdefst, daß ich, bei allem, was man gegen mich  
10 sagen kann, doch schließlich auch Jemand bin und daß ich gern in ein, wenn auch  
kühles, doch anständiges Verhältnis gegenfeitiger Duldung und bedingter Aner-  
kennung „zu ihm“ kommen möchte. Ich leide fehr unter meiner Erfolglosigkeit  
in Deutschland und bin schon so bescheiden geworden, daß ich es als einen gro-  
ßen Erfolg empfinden würde, wenn er sich nur entschließen könnte, ein Stück  
15 von mir anzunehmen und aufzuführen, meinewegen in der schlechtesten Zeit,  
weil es mir dabei gar nicht auf die Tantième ankommt, sondern auf den »lite-  
rarischen Stempel«, den nun das Deutsche Theater einmal seinen Autoren gibt  
und der mir noch immer fehlt, und darauf, von seiner »Clique« ernst genommen  
zu werden. Er hat mir über den »Krampus« fehr anerkennend gesprochen, ihn  
20 aber schließlich leider doch abgelehnt; ich werde ihn nun einladen, der Hambur-  
ger Première (am 12 oder 13 Januar) beizuwohnen; freilich ohne viel Hoffnung,  
~~ohne~~ ihn noch umzustimmen. Aber vielleicht bringt Du ihn doch so weit, daß er  
sich, wenn ich ihm wieder ein Stück schicke, es wenigstens mit nicht im Vorhinein  
feindlichen Augen ansieht.

25 Aber bitte, thu das nur, wenn es sich leicht machen läßt, ohne Dir unbequem zu  
sein.

Ich bin riefig neugierig auf Samstag; mehr auszusprechen verbietet mir mein  
Aberglaube.

Herzlichft

30 Dein alter

HermannB

PROST NEUJAHR!

Den Novelli, der über den »Kakadu« noch immer nichts hören ließ, habe ich gestern <sup>^d</sup>D<sup>v</sup>ringend gemahnt.

↗ Versand durch Hermann Bahr am 30. 12. 1901 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [30. 12. 1901 – 3. 1. 1902?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1649 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »901« ergänzt

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »84«

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 220–221.

<sup>19</sup> *Krampus*] Hermann Bahr: *Der Krampus. Lustspiel in drei Aufzügen*. München: Albert Langen 1902 (vordatiert von Dezember 1901).

<sup>21</sup> *Première*] Letztlich erfolgte die Aufführung in Hamburg am 14. 1. 1902 unter dem Titel *Der Herr Hofrat*.

<sup>27</sup> *Samstag*] Die Uraufführung von *Lebendige Stunden* fand am 4. 1. 1902 am *Deutschen Theater* in Berlin statt.

<sup>33–34</sup> *Den ... gemahnt.*] quer am rechten Rand

<sup>33–34</sup> *Den ... gemahnt.*] In den Korrespondenzstücken, die von Novelli im Nachlass Bahrs überliefert sind, findet sich darüber kein näherer Aufschluss.

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 30. 12. [1901]. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01192.html> (Stand 14. Februar 2026)